

OG persönlich

Karl-Kaus-Stiftung ehrt engagierte Streiter gegen die unberechtigte Tötung von Gänsen und Rabenvögeln

Die Karl-Kaus-Stiftung hat am 5.11.2014 Eilert Voß und Dr. Ulrich Mäck mit dem Emmy- und Karl-Kaus-Preis für ihre Verdienste um den Schutz freilebender Vögel ausgezeichnet.

Unser Mitglied Dr. Ulrich Mäck erhielt den mit 5.000 Euro dotierten Stiftungspreis für seinen jahrzehntelangen vielfältigen Einsatz gegen die unnötigerweise stark verfolgte Gruppe der Rabenvögel. Er hat mit zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen, z. B. über die tatsächliche Ernährung dieser Vogelarten belegt, wie unbegründet die Tötung von Rabenvögeln ist. Nicht zuletzt sein vielbeachtetes Gutachten im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz über die Situation von Rabenvögeln in Deutschland ist noch heute ein geschätztes Nachschlagewerk für alle, die begründete Argumente für den Schutz von Rabenvögeln suchen. Dort und auch im Rahmen seiner Promotionsarbeit über die Elster in Ulm konnte Mäck zeigen, dass viele Annahmen über die Produktivität von Rabenvogel-Populationen weit überschätzt waren und eine Aufnahme der Arten in den Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie längst überfällig ist. Gerade durch diese Arbeiten gewann Mäck hohe Anerkennung, aber auch heftige Kritik aus Kreisen, die durch Vorurteile geprägt bis heute die Bekämpfung der Rabenvögel fordern.

Der Laudator, der ehemalige Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsens, Hartmut Heckenroth, hob besonders die fruchtbare Verbindung zwischen angewandtem Naturschutz und Wissenschaftlichkeit hervor, die die Arbeiten von Mäck auszeichnen. Eine wichtige Arbeit war auch das Gutachten zur Krähenmassenfalle, das Mäck gemeinsam mit Hans-Wolfgang Helb und Wolfgang Epple geschrieben hatte und in dessen Folge eine als Forschungsprojekt deklarierte Massentötung von Krähen eingestellt wurde.

Heckenroth beschrieb in seiner Laudatio auch die erfolgreiche Arbeit von Mäck im Schwäbischen Donaumoos, die ebenfalls bundesweite Beachtung erlangt hat. Nicht zuletzt wegen der Erfolge bei der Wiedervernässung des Niedermoors und der enormen Bestandssteigerung bei der Bekassine, dem Jahresvogel von 2013, deren Bestände bundesweit stark zurückgehen. Ehrenschrift sei das herausragende Engagement von Ulrich Mäck auch, so Heckenroth, weil der Preisträger in vielen Belangen tätig war und ist, so als Fachreferent im Dachverband Deutscher Avifaunisten, als Beisitzer im Vorstand des Deutschen Rats für Vogelschutz, als langjähriger Vorsitzender der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württembergs, als Naturschutzbeirat der Regierung von Schwaben und als Gründungsmitglied der „Gruppe Natur & Ethik“.

Beiden Preisträgern war es ein persönliches Bedürfnis, klarzustellen, dass sie den Preis nur stellvertretend für die vielen Mitstreiter in der Sache entgegennehmen können und dass er ihnen Ansporn ist, in den Bemühungen für eine sachgerechtere Behandlung der verfeimten Arten nicht nachzulassen.

Der Vorstand der Karl-Kaus-Stiftung legt Wert darauf, dass die Preisverleihung nicht als Pauschalangriff gegen die Jäger zu verstehen sei. Es sei vielmehr geboten, gemeinsam gegen die Verarmung der Landschaft zu kämpfen und keinesfalls Arten nur aufgrund einer derzeitigen Zunahme oder stellvertretend für die wahren Ursachen der Artenverarmung zu töten und zu bejagen. Außerdem müsste natürlich klar sein, dass in besonders wichtigen Wasservogel-Schutzgebieten die Schutzobjekte weder getötet noch durch Jagd beunruhigt werden dürfen, hob der Vorsitzende Joachim Seitz hervor.